



**APOTHEKE**  
ZUM **MEIERHOF**

**Pharmazie und Ernährung ETH**

Rolf Graf und Dr. Verena Kistler  
Limmattalstr. 177 8049 Zürich  
Tel. +41 44 341 22 60  
Fax +41 44 341 23 30

**MATTHYS IMMOBILIEN AG**

Wir vermieten und verwalten  
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich-Höngg  
Telefon 044 341 77 30  
www.matthys-immo.ch

**Räume** Wohnungen, Keller usw.  
**Hole** Flohmarktsachen ab  
**Kaufe** Antiquitäten

Telefon 044 341 29 35  
Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

Zahnärzte  
beim Frankental

**Ästhetische Zahnmedizin**  
**Implantologie**  
**Zahnkorrekturen**

**Dr. Marina Müller**  
Zürcherstrasse 13  
8102 Oberengstringen  
Telefon 044 440 14 14  
[www.praxis-mueller.ch](http://www.praxis-mueller.ch)

Schmuck von Monika Spitzbarth  
**Siegelringe**  
aus Gold oder Platin

**S P I T Z B A R T H**  
Limmattalstr. 140 · Neumarkt 8 · Zürich  
Tel. 044 383 74 64 · [www.spitzbarth.com](http://www.spitzbarth.com)

## Höngg erhält ein Online-Branchenbuch

Wer weiss, wie viele Firmen es in Höngg gibt? Es sind über 400 aus rund 63 Branchen! Egal was man als Kunde sucht, in Höngg ist es fast sicher zu haben – vorausgesetzt, man kennt die Firma oder findet sie wenigstens im Internet. Unter [www.hoengger.ch/Branchenbuch](http://www.hoengger.ch/Branchenbuch) wird das jetzt ganz einfach.

FREDY HÄFFNER

Vor 15 Jahren erschien das letzte Höngger Telefonbuch und noch heute wird der «Höngger» regelmässig gefragt, ob denn keine Neuauflage geplant sei. Leider nein, denn im Internetzeitalter ist die Nachfrage nach gedruckten Telefonbüchern zu klein, als dass sie sich wirtschaftlich rech-

Ihre Firma wurde von uns nicht angeschrieben? Das bedauern wir. Doch unter [www.hoengger.ch/Branchenbuch](http://www.hoengger.ch/Branchenbuch) können Sie jederzeit Ersteinträge aufschalten oder uns über [verlag@hoengger.ch](mailto:verlag@hoengger.ch) Modifikationen melden. Die Einträge werden durch die Verlagsleitung überprüft und dann freigeschaltet. Machen auch Sie mit beim ersten Höngger ONLINE-Branchenbuch!

nen liessen. Überdies werden die Haushalte ohne Festnetzanschluss immer zahlreicher. Wer Privatan schlüsse und Adressen sucht, findet dafür im Internet zahlreiche, meistens gute Suchangebote und so blättert kaum noch jemand in Telefonbüchern.

Wer jedoch nach einer Firma in seiner unmittelbaren Umgebung sucht, verliert sich im Internet schnell mal in beängstigend unübersichtlich gestalteten und oftmals unvollständig geführten, nicht aktuellen Branchenverzeichnissen. Dies bewog die Verlagsleitung der Quartierzeitung «Höngger» dazu, ein eigenes Online-Branchenbuch zu lancieren: als Gratisdienstleistung für Leserschaft und Firmen.

**Mehr Höngger Firmen als gedacht!**  
Wie Recherchen ergaben, gibt es in Höngg über 400 Firmen, die sich rund 63 Branchen zuordnen lassen – und das sind erst jene, welche zu den Inserenten des «Hönggers» zählen oder über Suchanfragen im Internet gefunden wurden. Was wie gesagt eine aufwändige Angelegenheit ist: Als die Redaktion versuchte, anhand von Online-Branchenverzeichnissen eine Liste aller Firmen in Höngg zu erstellen, geriet sie auf Websites, welche über die ganze Welt verstreut sind und entsprechend dürftige Hinweise liefern. Dubios war da manchmal nur der Vorname. Eine Überprüfung an-

**Höngger BRANCHENBUCH**

ZUM HÖNGGER ZUM BRANCHENBUCH NEUER EINTRAG FRAGEN

Branche wählen  
Firma finden

Quartierzeitung Höngg GmbH

1 Eintrag

**Quartierzeitung Höngg GmbH**  
193 gegründet  
kein Lehrbetrieb -3 Mitarbeiter

Winzerstrasse 11  
8049 Zürich  
Tel: 043 311 58 81  
Fax: 044 341 77 34  
Mail: [verlag@hoengger.ch](mailto:verlag@hoengger.ch)  
Web: [www.hoengger.ch](http://www.hoengger.ch)

Einträge, die mit diesem Blauton umrandet sind, weisen auf gute Werbekunden der Quartierzeitung Höngg hin, denn sie erst ermöglichen das wöchentliche Erscheinen des «Hönggers». Wer unsere Werbekunden berücksichtigt, unterstützt also auch den «Höngger» dafür danken wir Ihnen herzlich!

Das Höngger Branchenbuch ist eine Dienstleistung der Quartierzeitung Höngg GmbH © 2013

So sieht ein Eintrag im Höngger Branchenbuch aus – hier als Beispiel der Eintrag der Quartierzeitung «Höngger» mit einem Teamfoto.

hand von Handelsregistereinträgen zeigte zudem oft, dass die Verzeichnisse schlicht falsch waren. Warum eigentlich? Der Hauptgrund mag darin liegen, dass alle Internetplattformen werbebasiert sind – Firmen, welche nicht bereit sind für ihre Einträge zu zahlen, werden höchstens mit einem nichtssagenden Grundeintrag vermerkt. Das ist beim Höngger Branchenbuch fundamental anders, denn es erhebt den hohen Anspruch, für die Suchenden immer vollständig und aktuell zu sein – und das geht nur, wenn der Ersteintrag auch für die Firmen eine Gratisdienstleistung ist.

### Angebot für Firmen...

Nebst den Grundangaben wie Firmenname, Adresse, Telefon- und Faxnummern sind im Höngger Branchenbuch auch Mailadressen und Homepageadressen angegeben und direkt verlinkt. Ebenfalls ersichtlich ist das Gründungsjahr der Firma, wie viele Mitarbeiter sie beschäftigt und ob es sich um einen Lehrbetrieb handelt – alles Kriterien, welche potentielle Kunden vielleicht interessieren. Ein Klick auf die Adresse, und sie wird auf Google Map angezeigt. Überdies steht jeder Firma ein Textfeld zur Verfügung, um in eigenen Worten sich und ihr Angebot zu beschreiben oder zum Beispiel auf

Öffnungszeiten hinzuweisen. Dieser Ersteintrag in der Hauptbranche ist für alle Firmen mit Domizil oder Filiale in Zürich-Höngg sowie ausgesuchte Werbekunden des «Hönggers» aus angrenzenden Quartieren oder Gemeinden gratis und wird es auch bleiben. Zweiteinträge in einer weiteren Branche und Ergänzungen durch Bilder oder Werbung sind gegen Gebühr möglich.

### ...Nutzen für Leserschaft

Wer nun also eine bestimmte Firma oder ein bestimmtes Angebot in

Höngg sucht, sucht nicht mehr weit: Im Höngger Online-Branchenbuch können Firmen entweder alphabetisch oder nach Branche gesucht und gefunden werden. Der «Höngger» hat letzte Woche alle ihm bekannten Firmen schriftlich kontaktiert. Bis zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe haben sich bereits erste Firmen im Branchenbuch eingetragen – weitere werden laufend folgen und der «Höngger» wird entsprechend informieren. Ein Surfen durch die «virtuelle Höngger Firmenlandschaft» wird äusserst spannend sein, so viel sei hier versprochen.

«Gerne verkaufe ich auch Ihre Immobilie. Kompetent, umfassend. Und persönlich.»

Beatrice Falke freut sich auf Ihren Anruf.  
Akquisition und Verkauf Eigenheime

Ihr persönlicher Immobilienberater in der Nachbarschaft.

[rhombus.ch](http://rhombus.ch) | [wohnblog.ch](http://wohnblog.ch) | 044 276 63 34  
Rhombus Partner Immobilien AG | Zürich-Höngg | SVIT-Mitglied seit 1972

## HÖNGG AKTUELL

### Wochenmarkt

Donnerstag, 5. September, 8 bis 12 Uhr, der Hönggermarkt-Wochenmarkt startet wieder. Platz vor dem Hönggermarkt.

### @KTIVI@-Lotto

Donnerstag, 5. September, 14 Uhr, zum ersten Spiel- und Begegnungsnachmittag unter dem neuen Jahresmotto «Lebensräume» sind alle eingeladen. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

### Cargo-Lastwagen

Donnerstag, 5. September, 15 bis 19 Uhr, Sperrgut, Steingut, Metall, PET und Flachglas entsorgen. Maximal 40 Kilo pro Gegenstand. Anlieferung mit Auto nicht erlaubt. Wartau.

### Jazz Circle Höngg

Donnerstag, 5. September, 20 bis 23 Uhr, Jazz & Voice mit Theres Dürr und Hannes Bühler. Kollekte. Gartenschüür, Restaurant Grünwald, Regensdorferstrasse 237.

### Sonderabfall entsorgen

Freitag, 6. September, 8 bis 11.30 Uhr, das ERZ nimmt Sonderabfall aus Haushaltungen entgegen. Limmattalstrasse 227, beim Zwielpfatz.

### Stadionbus von FCZ und GC

Samstag, 7. September, 10 bis 14 Uhr, der Stadionbus von FCZ und GC gastiert in Höngg. Mit Infos zum neuen Stadion, einer Ausstellung zum Zürcher Fussball und Torwandschiessen. René Deck, Ex-Goalie von GC und der Nationalmannschaft, wird anwesend sein. Vor dem Hallenbad Bläsi.

### Flohmarkt

Samstag, 7. September, 10 bis 14 Uhr, für Gross und Klein. Einfach mit einer Decke einen Platz beziehen und gebrauchte Sachen aus dem ganzen Haushalt verkaufen. Nicht Verkaufte wieder mitnehmen. Kostenlos, ohne Anmeldung. Beim Coop Rütihof, rund um das Kolonielokal der ABZ-Siedlung.

### Bring-und-Hol-Tag

Samstag, 7. September, 14 bis 16 Uhr, Bringen und Holen von gut erhaltenen Kindersachen aller Art. GZ Höngg/Rütihof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

## Liegenschafts- Markt

### Freizeitraum zu vermieten

Mit Internetanschluss sowie Telefon, Warm- und Kaltwasser, Parkettboden und Heizung. Circa 12m<sup>2</sup> mit Fenster. Per sofort oder nach Vereinbarung. Auskunft Telefon 044 341 96 53

Zu vermieten per 1. Oktober 40m<sup>2</sup> **Büro/Ladenräumlichkeiten** mit zwei grossen Schaufenstern und 60m<sup>2</sup> Lagerraum. Das Gebäude mit eigenen Parkplätzen befindet sich direkt an der Regensdorferstrasse. Mietzins Fr. 1480.-, plus Fr. 200.- NK. Telefon 079 358 17 47

## Praxis für medizinische Massage

Verena Howald  
Med. Masseurin  
mit eidg. Fachausweis  
Limmatalstrasse 195  
8049 Zürich-Höngg  
Telefon 044 342 21 67

## Restaurant Am Brühlbach

Mittwoch, 11. September,  
ab 18 Uhr

**Rehmedaillons mit Trauben  
am Tisch flambiert**  
an Cognacrahmsauce  
Hausgemachte Spätzli  
Rotkraut, Kastanien,  
Rosenkohl und Preiselbeerapfel  
inkl. Suppe  
Fr. 39.80

\* \* \*

Mittwoch, 18. September,  
ab 18 Uhr

**Französische Miesmuscheln**  
in Weisswein und Kräutern  
gedämpft  
Knuspriges Knoblauch-Baguette  
Fr. 26.50

Wir freuen uns auf Ihren Besuch  
Ihr Brühlbach-Team  
**Telefon 044 344 43 36**

Restaurant Am Brühlbach  
Kappenhühlweg 11, 8049 Zürich-Höngg  
Das öffentliche Restaurant der  
TERTIANUM Residenz Im Brühl

## GRATULATIONEN

*Man muss seinen Mitmenschen Zeit  
widmen, denn wir leben nicht in einer  
Welt, die uns allein gehört.*

*Liebe Jubilarinnen, lieber Jubilar*  
Ganz herzlich gratulieren wir Ihnen  
zum Geburtstag. Wir wünschen Ihnen  
einen schönen Tag sowie beste  
Gesundheit und Wohlergehen.

**8. September**  
Emil Lienhard,  
Bäulistrasse 34 90 Jahre

**9. September**  
Gertrud Fritsche,  
Konrad-Ilg-Strasse 9 85 Jahre

**11. September**  
Margrit Hossli,  
Wehrlisteig 19 85 Jahre

Alfons Kälin,  
Riedhofweg 4 85 Jahre

**13. September**  
Margrith Kindler,  
Rütihofstrasse 40 85 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden. Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens zwei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Segantinstrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt werden. Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue Adresse und das Geburtsdatum zu erwähnen.

## BESTATTUNG

**Havlik, Otto Zdenek Frantisek, Jg. 1927,** von Zürich; Appenzellerstrasse 51.

## Armbrust-Volksschiessen für jedermann

Von Donnerstag, 12. September, bis Samstag, 14. September, laden die Armbrustschützen Höngg alle Neugierigen, Vereine und Firmen zum sportlichen Wettkampf und gemütlichen Zusammensein auf den Hönggerberg.

«Wir würden uns freuen, wenn wieder vermehrt Teilnehmer aus dem Quartier mitmachen würden. Sie werden überrascht sein von diesem schönen, ruhigen Sport», so Peter De Zordi, Vereinspräsident. Die modernen Sportgeräte sind einfach zu be-

Donnerstag, 13., und Freitag, 14. September, 17 bis 21 Uhr, sowie Samstag, 15. September, 11 bis 14 Uhr. Einzelschützen oder Gruppen à vier Teilnehmende. Mitmachen können Vereine, Firmen aus Höngg und Gäste sowie Jugendliche ab zehn Jahren. Anmelden kann man sich direkt vor Ort. Weitere Informationen: [www.ashoengg.ch](http://www.ashoengg.ch).



Neulinge werden am Volksschiessen kompetent betreut. (zvg)

dienen und mit ein wenig Konzentration kann man sich bestimmt über ein gutes Resultat freuen, welches mit einer Auszeichnung honoriert wird.

### Einführung für Neulinge

«Neulinge brauchen keine Angst zu haben, sie werden bestens eingeführt und betreut», beruhigt Peter De

Zordi. Die Festwirtschaft der Armbrustschützen ist bestens vorbereitet, um die Besucher mit feinen Grilladen und verschiedenen Salaten zu verwöhnen. Noch ein Geheimtipp: Am Samstag sind meistens genügend freie Scheiben vorhanden, so hat man mehr Zeit, um die kulinarischen Angebote zu geniessen. (e)

## Urs Blattner

### Polsterei- Innendekorationen

Im Sydefädli 6, 8037 Zürich  
Telefon 044 271 83 27  
Fax 044 273 02 19  
[blattner.urs@bluewin.ch](mailto:blattner.urs@bluewin.ch)

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche



### Das Dienstleistungsprogramm rund um die Pflanzenwelt

- Gartengestaltung und Gartenpflege
- Terrassen-/Balkon-Bepflanzungen
- Innenraumbegrünungen
- Servicepakete Innen-/Aussenbereich

Gärtnerei René Graf, 8049 Zürich, Tel. 044 341 53 14  
[info@grafgruenart.ch](mailto:info@grafgruenart.ch) - [www.grafgruenart.ch](http://www.grafgruenart.ch)

Wir freuen uns, Ihre pflanzlichen Wünsche zu erfüllen, und beraten Sie gerne nach Vereinbarung vor Ort.

## reformierte kirche höngg

### Konzert «Romantische Kirchenmusik»

**Samstag, 7. September, 20 Uhr, ref. Kirche**  
Eintritt frei – Kollekte

#### Felix Mendelssohn:

- «Hör mein Bitten», Hymnus für Sopran, Chor und Orchester

#### Anton Diabelli:

- «Lauda anima mea Dominum» op. 135, für Tenor und Orchester  
- «Jubilata Deo» op. 133, Duett für Sopran, Alt und Orchester  
- Messe in Es-Dur op. 107, für Soli, Chor und Orchester

Franziska Wigger, Sopran  
Alexandra Forster, Alt  
Daniel Leo Meier, Tenor  
Christian Marthaler, Bass

Reformierter Kirchenchor Höngg  
Sinfonietta Höngg  
Robert Schmid, Orgel  
Peter Aregger, Leitung

#### Teilwiederholung

im Gottesdienst am Sonntag, 8. September, 10 Uhr  
[www.refhoengg.ch](http://www.refhoengg.ch)

Auf die Zukunft setzen:  
mit unseren Finanzierungs-  
lösungen für ein nachhaltig  
gebautes Eigenheim.

Wir sind Ihre Nummer 1. Zum Beispiel, wenn es um Umweltdarlehen für klimafreundliches Bauen und Sanieren geht.

[www.zkb.ch/eigenheim](http://www.zkb.ch/eigenheim)

Die nahe Bank  Zürcher  
Kantonalbank

## Höngger ZEITUNG

## Höngger ONLINE

Zeitung für Höngg, erscheint wöchentlich am Donnerstag - Auflage 13 200 Exemplare - Internet: [www.hoengg.ch](http://www.hoengg.ch)

**Herausgeber**  
Quartierzeitung Höngg GmbH  
Winzerstrasse 11  
8049 Zürich  
Telefon 044 340 17 05  
Geschäftsleitung:  
Fredy Haffner, Verlag, Urs Kaufmann, Finanzen  
und Eva Rempfler, Marketing

Konto: UBS AG, 8098 Zürich,  
Nr. 275-807664-01R

**Redaktionsschluss:** Dienstag, 10 Uhr

Gratis-Zustellung in jeden Haushalt in 8049 Zürich  
Abonnenten Schweiz:  
120 Franken für ein Jahr, inkl. MWSt.

#### Redaktion

Fredy Haffner (fh), Redaktionsleitung  
Malini Gloor (mg), Redaktorin  
E-Mail: [redaktion@hoengg.ch](mailto:redaktion@hoengg.ch)

#### Freie Mitarbeiter:

Mike Broom (mbr)  
Mathieu Chanson (mch)  
Beat Hager (hag)  
Sandra Habertür (sha)  
Gina Paolini (gpa)  
Anne-Christine Schindler (acs)  
Marie-Christine Schindler (mcs)  
Dagmar Schröder (sch)  
Marcus Weiss (mwe)

#### Inserate

Quartierzeitung Höngg GmbH  
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich  
Telefon 043 311 58 81, Fax 044 341 77 34  
E-Mail: [inserate@hoengg.ch](mailto:inserate@hoengg.ch)

Leitung Marketing und Verlagsadministration:  
Eva Rempfler (ere)

#### Inserationschluss:

Dienstag, 10 Uhr  
**Inserationspreise** (exkl. MWSt.)  
Die Insertionspreise werden nicht nach Millimetern  
und Spalten, sondern nach Feldern verrechnet.  
Eine Zeitungsseite ist in 120 Felder aufgeteilt -  
ein Feld innen (54x14mm) kostet Fr. 36.-.  
Konditionen auf Anfrage oder auf  
[www.hoengg.ch](http://www.hoengg.ch) unter «Angebot»



## Augenarztpraxis Meierhofplatz

Dr. med. Margherita Eschle-Meniconi

### sucht Empfangsdame/Receptionistin 60(-90%) oder Optikerin, vorerst meist vormittags, ausbaubar

Ich suche ab sofort oder nach Vereinbarung eine souveräne Hilfe  
mit gepflegten Umgangsformen.

Ihre Aufgaben sind hauptsächlich am Empfang:

Patientenempfang und Patientenaufnahme,  
Ausmassen von Brillen und Augen

Eingabe in elektronische Krankengeschichte,  
Einscannen von Krankengeschichten

Telefonannahme

Terminvergabe in elektronischer Agenda (MAC)

Optikerin zusätzlich: Bestimmung des bestkorrigierten Visus etc.

Fühlen Sie sich angesprochen, so richten Sie  
Ihre schriftliche Bewerbung mit CV, Foto und Zeugnissen an:

Dr. med. Margherita Eschle-Meniconi  
Augenarztpraxis Meierhofplatz, Limmatalstrasse 177, im Innenhof  
8049 Zürich, Telefon 044 535 35 00,  
e-mail: [augenarztpraxis.meierhofplatz@hin.ch](mailto:augenarztpraxis.meierhofplatz@hin.ch)

[www.augenarzt-meierhofplatz.ch](http://www.augenarzt-meierhofplatz.ch)

## HÖNGG NÄCHSTENS

**Romantische Kirchenmusik**

Samstag, 7. September, 20 Uhr, Konzert mit dem Kirchenchor und der Sinfonietta Höngg. Es erklingt romantische Kirchenmusik von Mendelssohn und Diabelli. Leitung Peter Aregger. Ref. Kirche.

**Kantaten-Gottesdienst**

Sonntag, 8. September, 10 Uhr, mit dem Kirchenchor und der Sinfonietta Höngg. Romantische Kirchenmusik mit Werken von Mendelssohn und Diabelli. Teilwiederholung vom 7. September. Mit Pfarrer Torsten Stelter und Kantor Peter Aregger, Organist Robert Schmid. Ref. Kirche.

**ETH-Führung**

Dienstag, 10. September, 18.15 bis 19.15, öffentliche Führung zum Thema «Von der Aussenstation zum Stadtquartier». ETH Zürich Höggerberg, Treffpunkt Piazza, Wolfgang-Pauli-Strasse 14.

**Schärrewiesentreff**

Mittwoch, 11. September, 14 bis 17 Uhr, für Kinder bis zur 3. Klasse. Kinder unter sechs Jahren mit Bezugsperson. Es wird gespielt, gebastelt und sich bewegt. Bei Regenwetter in der Lila Villa. Schärrewiese bei der Schärrewiese.

**E-Lastwagen**

Mittwoch, 11. September, 15 bis 19 Uhr, Elektrogeräte wie Bürogeräte, Kabel, Unterhaltungsgeräte entsorgen. Bis maximal 40 Kilo. Anlieferung mit Auto nicht erlaubt. Wartau.

**Diavortrag über Island**

Mittwoch, 11. September, 16.30 Uhr, Diavortrag über das faszinierende Island mit Edith Elsohn. Tertianum-Residenz Im Brühl, Kappenbühlweg 11.

**Armbrust-Volksschiessen**

Donnerstag, 12., und Freitag, 13. September, von 17 bis 21 Uhr, Samstag, 14. September, 11 bis 14 Uhr, Armbrustschiessen für jedermann. Einzeln oder in Gruppen à vier Personen. Mit Festwirtschaft. Höggerberg, beim Fussballplatz.

**Schärrewiesenfest**

Samstag, 14. September, 14 bis 19 Uhr, Spiel und Spass für die ganze Familie. Kinderflohmarkt, Blasio, selber Mosten und gemeinsames Grill-Essen ab 17 Uhr. Grilladen selber mitnehmen. Bei Schlechtwetter findet der Flohmarkt in der Lila Villa statt. Schärrewiese bei der Schärrewiese.

**Ökumenischer Bettagsgottesdienst**

Sonntag, 15. September, mit dem Musikverein Höngg, Pfarrer Markus Fässler und Andreas Beerli, Gemeindeleiter. Danach Mittagessen. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

**Blutspendeanlass**

Dienstag, 17. September, 17 bis 20 Uhr, Blut spendet Leben, Ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

**Schärrewiesentreff**

Mittwoch, 18. September, 14 bis 17 Uhr, Windräder basteln. Für Kinder bis 3. Klasse. Kinder bis sechs Jahre in Begleitung. Bei Regen in der Lila Villa. Schärrewiese.

# Aus Bioabfall wird wertvolles Biogas

Kürzlich wurde beim Werdhölzli ein Vergärwerk mit Biogas-Aufbereitung in Betrieb gesetzt. Verarbeitet werden Bioabfälle aus der Stadt und der Region Zürich. Aus ihnen entstehen erneuerbare Energie sowie Kompostprodukte zur Bodenverbesserung.

MALINI GLOOR

Das neue Vergärwerk mit Biogasaufbereitung am Standort Werdhölzli, wo bis Ende 2012 das Kompostierwerk Werdhölzli war, ist das grösste der Schweiz. Direkt neben der Limmat gelegen, ist es trotzdem relativ unauffällig. Riechen tut man ebenfalls nichts. Helmut Vetter, Geschäftsführer der Betreiberin Biogas Zürich AG, erklärt, dass die gesamte Verarbeitung in geschlossenen Räumlichkeiten geschehe. «Wenn man das Vergärwerk betritt, riecht man die Ammoniakdämpfe des vergorenen Bioabfalls stark, und eine Lederjacke sollte man nicht gerade hier drin tragen – sie nimmt den Geruch leider sehr gut an», so der diplomierte Ingenieur FH Umwelttechnik. Grund dafür ist, dass bei der Vergärung von biogenen Abfällen die organischen Bestandteile durch Mikroorganismen unter Sauerstoffabschluss zu Biogas abgebaut werden – und das riecht nun mal nicht gerade wie eine Sommerwiese. Damit nichts nach draussen dringt, wurde eine zweistufige Abluft-Behandlungsanlage gebaut.



Im neuen Vergärwerk mit Biogasaufbereitung durchläuft der Bioabfall verschiedene Stationen.

**Energie aus Abfällen, nicht aus extra dafür angebauten Pflanzen**

Aus Pflanzen- und Küchenabfällen entsteht hier Biogas. «Wir verwenden keine extra dafür angebauten Lebensmittel wie etwa Mais zur Energieproduktion, sondern nur Bioabfälle», betont Helmut Vetter. Die natürlichen Ressourcen werden so geschont. Zur Abholung dieser Abfälle in der Stadt und der Region Zü-



In diesen Tanks auf dem Gelände des Klärwerk Werdhölzli wird das Biogas gelagert.

(Fotos: Malini Gloor)

rich wurden extra neue Gasfahrzeuge angeschafft, denn der ganze Betrieb soll ökologisch sein.

Voraussetzung, dass die Fahrzeuge das Grüngut in der Stadt Zürich abholen, ist das sogenannte Bioabfall-Abo. Mieter und Eigentümer können es bestellen, die passenden Container erhält man ebenfalls beim ERZ.

«Mit dem Abo kann man nur gewinnen: Der Bioabfall wird abgeholt und daraus entsteht Energie – was will man mehr?», so Peter Wiederkehr, Verwaltungsratspräsident der Biogas Zürich. Zurzeit bestehen rund 14 000 Abos. Anlieferer aus dem Ge-

**Abfallsäcke im Biomüll ein Problem**

«Ein Problem sind die nicht abbaubaren Plastiksäcke, in welchen leider viele Leute ihren Bioabfall entsorgen. Biologisch abbaubare Säcke hingegen sind kein Problem. Wir sind darauf angewiesen, dass der Abo-Inhaber diese Weisung korrekt an die Benutzer des Grüngut-Containers weitergibt», informiert Peter Wiederkehr. Pro Jahr sollen 25 000 Tonnen Bioabfall aufbereitet werden, inklusive organischer Gewerbeabfälle und Speisereste aus der Gastronomie.

**Verarbeitung ist vollautomatisch**

Montags bis freitags von 7 bis 17 Uhr kann das Material angeliefert werden. Die Bioabfallverarbeitung im Vergärwerk erfolgt dann vollautomatisch rund um die Uhr. Mittels einer im Boden eingebauten Waage wird das Gewicht vor und nach dem Abladen gemessen. Dann kommt der Bioabfall in den «Bunker» zur Aufbereitung. Dort wird er zerkleinert und von Fremdkörpern, zum Beispiel Metallen, gereinigt. Unterdruck im gesamten Gebäude verhindert das Ausströmen der Luft, welche Geruchsstoffe aus dem angelieferten Bioabfall in sich trägt. Die nächste Station ist der Fermenter, ein liegender Rohrreaktor, in welchem das Material rund zwei Wochen bleibt und regelmässig durch ein Rührwerk umgerührt wird – hier entstehen das eigentliche Roh-Biogas und die Kompostprodukte. Ohne Sauerstoff und bei 55 Grad wird der Vergärungsprozess betrieben. Darauf folgende Stationen sind die Entwässerung und die Nachrotte, dann strömt das Roh-Biogas durch eine unterirdische, über ei-

nen Kilometer lange Leitung direkt weiter zur Biogas-Aufbereitungsanlage auf dem Gelände des benachbarten Klärwerks Werdhölzli, wo es gebrauchsfertig aufbereitet wird, zusammen mit dem Klärgas des Klärwerkes.

**Ursprünglich eine Motion aus Höngg**

Das Endprodukt nennt sich «Biogas in Erdgas-Qualität» und wird ins Netz eingespiessen. Mehr als 5000 Wohnungen können mit dem Biogas aus dem Klärwerk und dem Vergärwerk versorgt werden. Brauchen kann man es zum Heizen, Kochen, Autofahren und zur Stromerzeugung. Bestandteile des Roh-Biogases sind etwa 60 Prozent Methan, welches das wichtigste ist, 39 Prozent Kohlendioxid und ein Prozent Spurengase. Kohlendioxid und Spurengase werden bei der Aufbereitung entfernt. Nebst dem Biogas entstehen im neuen Vergärwerk auch Kompostprodukte wie festes Gärgut und Flüssigdünger. Sie können vor Ort gekauft werden und dienen als Bodenverbesserer in Gartenbau und Landwirtschaft.

Biogas Zürich AG ist eine Tochtergesellschaft der Stadt Zürich. Das Unternehmen gehört zu 54 Prozent ERZ Entsorgung + Recycling Zürich, zu 36 Prozent Erdgas Zürich und zu 10 Prozent Limeco, dem Zusammenschluss der Limmattaler Gemeinden. «Was vor elf Jahren eine Motion des Högger FDP-Politikers Alexander Jäger war, steht nun fertig gebaut hier – am Anfang stand der Gedanke des Gemeinderats, den Bioabfall zu sammeln und zu vergären», so Peter Wiederkehr.

## Eine ganze Schule zügelt in Container

Auf dem Schulhausplatz Bläsi wurde letzte Woche ein Containerdorf aufgestellt. Nach den Herbstferien findet dort die Schule statt, das Schulhaus selbst wird bis Sommer 2015 saniert.

Spätestens seit letzter Woche ist offensichtlich, warum das Wümmetfäscht 2013 nicht auf dem Schulhausplatz Bläsi, sondern im alten Dorfkern bei der reformierten Kirche stattfindet: Auf dem Pausenplatz steht ein veritables Containerdorf, in dem nach den Herbstferien der Schulbetrieb stattfinden wird, während das Schulhaus umfassend saniert wird.

Das Schulhaus Bläsi wurde 1907 fertiggestellt. Die letzte umfassende Instandsetzung liegt 36 Jahre zurück. Das anstehende Projekt umfasst nun die Erneuerung der Gebäudehülle, den Ersatz technischer Installationen und Innensanierungen sowie energetische Optimierungen. Das Schulhaus wird zudem mit einem Lift hindernisfrei erschlossen.



Das fast fertige Container-Dorf, fotografiert aus dem obersten Stock des Bläsi-Schulhauses.

(Foto: Fredy Haffner)

Gleichzeitig werden betriebliche Verbesserungen realisiert: Der Hort- und Betreuungsbereich wird von 80 auf 100 Plätze erweitert. Zwei Musikräume im Dachgeschoss werden zusammengefasst, so dass künftig ein Mehrzwecksaal zur Verfügung steht.

Nicht mehr genutzte Räume in einem Nebengebäude des Schulhauses werden zu Musikzimmern umgebaut.

**Nutzen auch für die Bevölkerung**

Ausserdem wird die Umgebung aufgewertet: Der auch von der Quartier-

bevölkerung rege genutzte Pausenplatz erhält vielseitigere Spielgeräte, mehr Sitzgelegenheiten und zusätzliche Bäume. Total sind Baukosten von 15,53 Millionen Franken budgetiert. Die Arbeiten dauern voraussichtlich bis Sommer 2015. (e/ft)

## Nein zur Ausweitung der Nacht- und Sonntagsarbeit

**Zum Schutz der Arbeitnehmer ist im Arbeitsgesetz das Verbot der Nacht- und Sonntagsarbeit verankert. Das Gesetz enthält ein paar allgemeine Ausnahmen von diesem Verbot, zum Beispiel für das Gesundheitspersonal, für Personal der Verkehrsbetriebe oder in der Gastronomie. Keine Ausnahmen gibt es bis heute für das Verkaufspersonal.**



Mit einem neuen Artikel im Arbeitsgesetz soll diese Rechtslage für einen Teil des Verkaufspersonals aufgeweicht werden und die Nacht- und

Sonntagsarbeit generell für das Verkaufspersonal der Tankstellenshops an Autobahnen und Hauptverkehrswegen mit starkem Reiseverkehr erlaubt werden. Zu klären wäre aber noch die Frage, welche Tankstellen denn nun alle an solchen Hauptverkehrswegen mit starkem Reiseverkehr liegen und welche nicht. Eine Ausweitung der Tankstellen, die rund um die Uhr geöffnet sind, ist für die EVP nicht tolerierbar, da dies unweigerlich zu mehr Verkehr führen würde, besonders nachts und am Sonntag.

**Tankstellenshops gegenüber dem Detailhandel nicht bevorzugen**  
Die Änderung des Arbeitsgesetzes betrifft zwar den Detailhandel nicht

direkt, da es sich bei den Tankstellen nicht um eine Ausweitung der Ladenöffnungszeiten, sondern um eine Ausweitung der Produktpalette handelt.

Tankstellen auf Hauptverkehrsachsen dürfen heute schon rund um die Uhr Treibstoff verkaufen. Neu dürften sie aber ihre Detailhandelsprodukte rund um die Uhr verkaufen. Es ist bloss eine Frage der Zeit, bis sich der benachteiligte Detailhandel wehrt und generell die Ausweitung der Ladenöffnungszeiten fordert. Dies zu Recht, da ihm durch die ohnehin schon enorm ausgeweitete Produktpalette der Tankstellenshops, die heute bei weitem nicht nur Reiseproviant anbieten, sondern zu regelrechten Gemischtwarenläden

mutiert sind, enorme Einnahmesummen verloren gehen.

**Volks Gesundheit kommt vor Kommerz**

Auch wenn das Tankstellenpersonal heute schon nachts und am Sonntag arbeiten muss, dann könnte doch niemand was dagegen haben, wenn sie auch noch ein paar Bratwürste verkaufen würden. Im Zeitalter der bargeldlosen Zahlungsmittel ist es jedoch ohnehin unnötig, dass Menschen in Tankstellen rund um die Uhr arbeiten müssen. Fast jede Tankstelle hat ein automatisches Zapfsäulensystem. Hygieneartikel oder Reiseproviant könnten über einen Automaten bezogen werden. Die EVP lehnt grundsätzlich jegliche Auswei-

tung der Nacht- und Sonntagsarbeit für rein kommerzielle Zwecke ab. Regelmässige Nachtarbeit kann gesundheitsschädigend sein. Das Arbeitsverbot in der Nacht und am Sonntag gehört zu den grossen sozialen Errungenschaften im Kampf um menschenwürdige Arbeitsbedingungen. Auch für das gesellschaftliche Leben sind gemeinsame Sonn- und Feiertage nicht mehr wegzudenken. Besonders in einer hektischen Zeit, in der alles sofort und möglichst schon gestern hätte erledigt werden sollen, braucht es Freiräume zum Auftanken und Geniessen. Der Sonntag ist ein Geschenk, lassen wir uns das nicht nehmen.

CLAUDIA RABELBAUER-PIFFNER, GEMEINDERÄTIN EVP

### RUND UM HÖNGG

#### Hauskonzert von Harald Föhr

Donnerstag, 5. September, 14.30 Uhr, der Höngger Harald Föhr spielt auf dem Klavier ein Hauskonzert mit nostalgischen Schlager- und Operettenmelodien. Altersheim Sydefädeli, Hönggerstrasse 119.

#### Schädlinge im Haus

Donnerstag, 5. September, 18 bis 19.30 Uhr, Vortrag zur Bekämpfung von Schädlingen und Erkennung von harmlosen Tieren. Stadtspital Waid, Tüchestrasse 99.

#### Ballonflug

Donnerstag, 5. September, 20 Uhr, Autor Urs Widmer liest «Flug nach Zürich», Beat Haas, Stadtarchäologe, kommentiert Fotos, die vom Ballon aus von Zürich gemacht wurden. Im Rahmen der Nahreisen. Stadtmodellraum, Amtshaus IV, Lindenhofstrasse 19.

#### «Die Gebirgsdichter»

Freitag, 6. September, 20 bis 22 Uhr, die Gebirgsdichter zeigen «Muff». Gemeinschaftszentrum Roos, Roosstrasse 40, Regensdorf.

#### Kinderkleiderbörse

Samstag, 7. September, 10 bis 13 Uhr, Herbst- und Winterkleider, keine Spielsachen. Kaffee- und Kuchenbar. GZ Roos, Roosstrasse 40, Regensdorf.

#### Ein Russe im Bergell

Samstag, 7. September, 16 Uhr, Sonntag, 8. September, 11 Uhr und 16 Uhr, die Vorstellungen des Theaterstückes finden nur bei gutem Wetter statt. Die wahre Geschichte handelt von den Erstbesteigungen des Bergführers Christian Klucker aus dem Fexstal und des russischen Barons Anton von Rydzewski vor 120 Jahren. Die beiden waren fast 10 Jahre lang zusammen unterwegs, obwohl sie sich nicht mochten. Park im Grüene, Rüslikon.

#### Naturphänomene

Samstag, 7. September, 19 bis 02 Uhr, in der Langen Nacht der Museen werden Naturphänomene für Kinder und Erwachsene gezeigt. Dornen als Grammophonadeln, Führungen, Musik und Kulinarik. Mit Konzert der Band «The Sad Pumpkins». Sukkulente-Sammlung, Mythenquai 88.

## Wer zahlt, befiehlt



**Wer zahlt, befiehlt. Der Volksmund meint damit, dass wer sein Geld ausgibt, auch selbst entscheiden will, wofür es verwendet wird. Ganz besonders trifft dieser Anspruch auch auf die Steuerzahlenden zu.**

Niemandem ist es gleichgültig, wofür unsere Steuergelder eingesetzt werden. Soll die Schweiz über drei Milliarden Franken zahlen für neue Kampfflugzeuge? Und wie viel darf ein neues Fussballstadion in Zürich kosten? Bei vielen Abstimmungen gilt es zu entscheiden, ob die geplanten Ausgaben für ein Projekt gutgeheissen werden oder nicht. Die direkte Demokratie in der Schweiz gewährleistet, dass das letzte Wort über die Verwendung der Steuern bei der Stimmbewölkerung liegt.

#### Pflichten ja, Rechte nein

Wer zahlt, befiehlt? Das stimmt aber leider nur zum Teil. Die ausländische Bevölkerung hat viele Pflichten zu erfüllen, darunter völlig richtigerweise auch die Steuerpflicht. Nur entsteht daraus für sie kein Mitbestimmungs-

recht über die Verwendung der Steuergelder. Das erinnert stark an die Zeiten, als auch Frauen noch kein Stimm- und Wahlrecht hatten: Pflichten ja, Rechte nein.

Am 22. September kommt die Volksinitiative «Für mehr Demokratie» zur Abstimmung. Diese Vorlage ermöglicht es den Zürcher Gemeinden, die ausländischen Bevölkerung, die seit mindestens zehn Jahren in der Schweiz und seit mindestens drei Jahren in derselben Gemeinde lebt, das kommunale Stimm- und Wahlrecht zu erteilen. In acht Kantonen, so zum Beispiel auch in Appenzell Ausserrhoden, dürfen lang ansässige Ausländer bereits heute auf Gemeindeebene wählen und abstimmen – im Kanton Neuenburg gilt dieses Recht übrigens bereits seit 1849. Die Kantone Jura und Neuenburg kennen für die ausländische Bevölkerung sogar auch das kantonale Stimm- und Wahlrecht. Das Instrument hat sich erwiesenermassen in der politischen Praxis unseres Landes bereits mehrfach bestens bewährt.

#### Sich aktiv beteiligen

Das Wesen der Demokratie besteht genau darin, jene Menschen, die von einem politischen Entscheid betrof-

fen sind, mitentscheiden zu lassen. Die Zürcher Kantonsverfassung erlaubt es aber nicht einmal, dass eine Gemeinde selbst entscheiden kann, ob sie ihre ausländische Wohnbevölkerung am politischen Entscheidungsprozess auf Gemeindeebene beteiligt oder nicht. Dabei sind gerade die Gemeinden darauf angewiesen, dass sich eine breite Bevölkerung am politischen Leben beteiligt. Auch Menschen mit einer anderen Herkunft sollen sich aktiv ins gesellschaftliche und politische Leben einbringen und an der zukünftigen Gestaltung der Gemeinde mitwirken können. Dies ist die wirkungsvollste Art, Menschen an ihrem Wohnort zu integrieren und ihnen ihre Mitverantwortung am Geschehen bewusst zu machen. So werden ihr Engagement und ihr Verantwortungsgefühl für die neue Heimat gestärkt – davon profitieren wir alle.

Wer also lange hier lebt, durch seine Arbeit und sein Engagement zum Gemeinwohl beiträgt, Steuern bezahlt und von staatlichen Entscheidungen betroffen ist, soll auch mitbestimmen dürfen. Deshalb braucht es ein überzeugtes Ja zu mehr Demokratie.

KATHY STEINER, GEMEINDERÄTIN GRÜNE

## Ja für mehr Demokratie



**Am 22. September stimmen wir über die kantonale Volksinitiative «Für mehr Demokratie» ab. Das Ziel der Vorlage ist die Integration und die Erhöhung der Mitsprache von Ausländerinnen und Ausländern auf Gemeindeebene.**

Die Initiative möchte den Gemeinden die Möglichkeit geben, den Ausländerinnen und Ausländern, die schon lange in der Gemeinde leben, das Stimm- und Wahlrecht auf kommunaler Ebene zu erteilen. Es ist wichtig zu sagen, dass die Ausländerinnen und Ausländer bei Annahme der Initiative nicht automatisch das Stimm- und Wahlrecht erhalten. Die Gemeinden im Kanton Zürich haben aber die Möglichkeit, das Stimm- und Wahlrecht für die ausländische Bevölkerung einzuführen. Die Bedingungen für die Ausländerinnen und Ausländer sind recht streng. Sie müssen mindestens zehn Jahre in der

Schweiz und mindestens drei Jahre in der Gemeinde gelebt haben. Dann müssen sie das Stimm- und Wahlrecht bei der Gemeinde beantragen. Sie erhalten es somit nicht automatisch. Die Gemeindeautonomie wird gestärkt, weil die Gemeinde selber bestimmen kann, ob sie das Stimm- und Wahlrecht für die ausländische Bevölkerung einführen möchte.

#### Integration durch Beteiligung

Von allen Personen, die in einer Schweizer Gemeinde leben, wird erwartet, dass sie sich integrieren. Was heisst aber Integration? Heisst dies, dass die Personen Mundart sprechen? Dass sie in einem Verein mitmachen? Dass sie sich für die lokale Kultur interessieren? Es ist für die Gemeinde wichtig, dass sich Personen für Ämter in der Schulpflege, in Kommissionen oder für den Gemeinderat engagieren. Wer sich für die Gemeinde einsetzen kann und so mithilft, sie weiter zu entwickeln und zu gestalten, kann mitsprechen und sogar mitwirken. Wer sich so aktiv am Geschehen beteiligen kann, fühlt

sich verantwortlich und kann sich viel besser und schneller integrieren. In diesem Sinn hilft das Stimm- und Wahlrecht der ausländischen Bevölkerung, sich in das Dorf- und Stadtleben zu integrieren.

#### Mitbestimmen ist Pflicht und Recht zugleich

Auch Ausländerinnen und Ausländer haben die Pflicht, in ihrer Gemeinde Steuern zu bezahlen. So ist es nur sinnvoll, wenn sie auch mitbestimmen können, wie das Geld eingesetzt und verteilt wird. Mitbestimmen und mitwirken dürfen in der Gemeinde ist ein Recht, aber auch eine Pflicht. Die Gemeinden sind auf Einwohnerinnen und Einwohner angewiesen, die ihre Zeit und ihre Ressourcen für politische Ämter einsetzen. Es ist für uns alle eine Bereicherung, wenn möglichst alle Menschen einer Gemeinde sich für das Gemeinwohl einsetzen können. Deshalb sagt die SP «Ja für mehr Demokratie».

ANDREA HOCHREUTENER, GEMEINDERÄTIN SP 10

### Training im Schaufenster

**Seit einiger Zeit wird im neuen Aikido Dojo sozusagen «im Schaufenster» trainiert. Manche, die im Vorbeigehen reinschauen, tragen ein grosses Fragezeichen im Gesicht. Was sollen die seltsamen Dinge, die man da sieht?**

Aikido ist eine sanfte Kampfkunst aus Japan. Manche bezeichnen Aikido als Bewegungskunst, andere als Kampfsport. Beides greift zu kurz. Ein Sport ist das traditionelle Aikido, wie es auch in Höngg trainiert wird, definitiv nicht, denn es fehlt der Wettkampf. Ganz bewusst verzichtet man auf Turniere, denn wo jemand «gewinnen» kann, muss immer auch jemand «verlieren».

#### Training mit Persönlichkeitsschulung

Aikido aber stellt eine Win-win-Situation her, in der beide Trainingspartner gleichermaßen wachsen können. Als Gesamtsystem ist Aikido eine hervorragende Persönlichkeits-, Aufmerksamkeits- und Körperschulung für Kinder und Erwachsene. (e)

Zuschauer und Schnupper-Trainierende sind jederzeit willkommen. Vor allem im Anfängertraining für Kinder am Donnerstag um 17.30 Uhr sind noch Plätze frei. Der Schritt über die Schwelle darf auch während dem laufenden Training gewagt werden. Limmthalstrasse 206, Telefon 079 350 15 66, Roland Spitzbarth, 5. Dan.

### MEINUNG

#### Nordic Walking ohne Schutzgummis: Bitte nicht!

Regelmässig gehe ich im schönen, meist ruhigen Höngger Wald spazieren. Dies ist sehr angenehm und man kann sich gut mit den Velofahrern und Joggern arrangieren. Das heisst, es gibt genug Platz für alle und das Gebiet ist sehr friedlich. Auch für Nordic Walking ist der Höngger Wald eine beliebte Gegend. Was den Nordic-Walkern vielleicht nicht bewusst ist: Wenn sie die Schutzgummis an ihren Stöcken nicht montieren, hört man das Aufschlagen der Stockspitzen aus Metall sehr gut und weit. Es wäre rücksichtsvoll, wenn die Sportler den Lärm ihres Sportgerätes mittels der Schutzgummis dämpfen würden.

G. Süss, Höngg

# Höngger Jugendliche auf Firmreise im Ijsselmeer

Vom 10. bis 17. August erlebten Firmlinge der Pfarrei Heilig Geist eine erlebnisreiche Woche auf einem hundertjährigen Segelschiff in Holland.

Samstagsmorgen 6.15 Uhr, Flughafen Zürich. Leicht verschlafen, aber doch voller Erwartungen trafen sich die Jugendliche zu ihrer achttägigen Firmreise. Organisiert wurde sie vom Pfarreiverantwortlichen Andreas Beerli und vom Jugendarbeiter André Bürkler, Gulli genannt. Holland, Ijssel- und Wattenmeer, Gezeitenunterschiede und Segeln waren angesagt. In der kleinen Hafenstadt Enkhuizen ging die Gruppe an Bord.

Voller Erstaunen wurde das Schiff begutachtet. Ein über hundertjähriger, zweimastiger Kahn, einst ein Lastensegler, des Typs Klipper mit Baujahr 1905, hundert Tonnen schwer und mit einer Länge von etwa 90 Fuss (ein Fuss sind 0,3048 Meter). Nachdem viel Proviant gekauft und versorgt wurde, rief die Skipperin Charlotte «Leinen los» und das Abenteuer begann.

**Ungewohnte Welt tat sich auf**  
Eine ungewohnte Welt tat sich auf. Da wurden Wörter gebraucht, die man sonst nur in der Fernsehshow «Wer wird Millionär?» hört. Das Be-



Richtige Kräfteinsätze wurden den Jugendlichen abverlangt – was aber keinem geschadet hat.



Optisch eine richtige Bilderbuch-Abenteuer-Idylle, in Realität auch harte Arbeit: die Firmreise auf einem alten Kahn. (zvg)

san und der Klüver mussten gesetzt werden, der Gaffel mit Hilfe der Talle hoch- und die Dirk angezogen. Es brauchte einige Segelmanöver, bis die Gruppe die fremden Ausdrücke den richtigen Gegenständen zuordnen konnte. Mit viel Geduld erklärte die Matrosin Sira das Notwendigste und wies jedem Crewmitglied seine Einsatzorte zu.

Schon bald merkte die Mannschaft, dass eine solche Segelreise keine Kreuzfahrt ist. Das Sonnen-

deck hat keine Liegestühle und das «Captain's Dinner» wurde nicht serviert, sondern musste selber zubereitet werden. Jeder und jede musste Hand anlegen, ob an der Schot, an den Tauen oder den Kurbeln.

**Nur gemeinsam kommt man ans Ziel**

Nur gemeinsam konnte ein so grosses Schiff gesegelt werden. Teamwork und Teamgeist waren die Zaubewörter, beim Segeln genau so wie

in der Bordküche. Was auf den ersten Blick nach Anstrengung aussah, entwickelte sich zu einer spannenden Erfahrung mit viel Spass und Freude. Neben dem Segeln blieb immer noch genug Zeit für gute Gespräche, Erholung, Musik hören, spielen und die allabendlichen Erkundungsgänge durch die schönen Hafenorte. Was bleibt, sind wunderbare Erinnerungen, tolle Freundschaften und die Erfahrung, dass man «Grosses» nur gemeinsam erreichen kann. (e)

## Höngger Schwimmer an der Schweizer Meisterschaft



Die Höngger Schwimmerinnen und Schwimmer nach ihrem Einsatz. (zvg)

Am 24. und 25. August fand im Freibad Zimmeregg nahe Luzern die Schweizer Meisterschaft im Rettungsschwimmen statt.

Aus allen Landesteilen waren Sektionen der Schweizerischen Lebensrettungsgesellschaft, kurz SLRG, in den Kanton Luzern gereist, um mit insgesamt 71 Herren- und 56 Damenteams bei diesem alljährlichen Wettkampf mitdabeizusein. Von selten trainierenden Hobbyrettungsschwimmern über die Mitglieder der Nationalmannschaft waren alle an-

zutreffen. Die Teams treten jeweils in sechs schwimmerischen Disziplinen an, welche Elemente aus dem Rettungsschwimmen aufgreifen, sowie im Rettungsbrettzielwerfen.

Einige der Höngger Schwimmer waren schon am Freitagabend angereist, unter anderem auch, um sich einen guten Platz für die Tageszelte in der Badi und die Nachtzelte auf der nahegelegenen Wiese zu sichern. Als die übrigen Teilnehmer am Samstagmorgen noch etwas verschlafen anreisten, war die Sektion Höngger deshalb schon fast parat für den Wett-

kampf. Nur noch schnell in die Badehose schlüpfen, Teamnummer und Höngger Logo auf dem Oberarm verewigen, Badekappe schnappen und los gings.

**Freibadi wegen Gewitter geräumt**

Als die Höngger sich gegen Mittag zwischen zwei Wettkämpfen in ihrem Zelt erholten, machte plötzlich die Nachricht die Runde, dass die Freibadi wegen Gewittergefahr zu evakuieren sei. Alle wurden aufgefordert, ihre Zelte zu sichern und ins Festzelt zu gehen.

Der Regen liess nicht lange auf sich warten und so erreichten viele den Besammlungspunkt nicht mehr trockenen Fusses. Hier galt es nun auszuhalten, bis das Gewitter vorübergezogen war. Zum Glück hatte jemand daran gedacht, ein paar Spiele mit zu evakuieren. Mit etwas Verspätung konnte der Wettkampf am Samstag dann doch noch beendet werden. Nachdem man sich anschliessend in den Nachtzelten eingerichtet hatte, gab es im Festzelt Abendessen. Anschliessend legte ein DJ Musik auf und man tanzte, unterhielt sich oder

versuchte – einem alten Höngger Brauch folgend –, sich ein Accessoire der Pfäffiker Herren, die am Abend immer im Einheitslook auftreten, anzueignen. Diesmal mussten die neongelben Hosenträger dran glauben. Selbstverständlich erhielten sie diese am Sonntag wieder zurück – nachdem zwei Mädchen sie über die Badehosen angezogen und mit an den Startblock genommen hatten.

Am nächsten Morgen ging es nach einer für die meisten recht kurzen Nacht um acht Uhr schon wieder los. Auch der zweite Wettkampftag ver-

lief für die Höngger recht gut. Abgesehen von 50 Strafpunkten für einen Frühstart absolvierten sie die Disziplinen fehlerlos und platzierten sich auf dem 42. und 57. Rang bei den Herren und dem 40. Rang bei den Damen. Das ist zwar insgesamt keine neue Bestleistung, aber immerhin stellten die Damen wieder zwei neue Höngger Rekordzeiten auf. Mit einigen guten Vorsätzen fürs nächste Jahr ging es am Sonntag wieder nach Hause und früh ins Bett.

Eingesandt von Barbara Meier

**SCHNIPP**  **SCHNAPP**  
Inserat ausschneiden und profitieren!



**Während des Umbaus der Einkaufsmall im Hönggermarkt sind wir uneingeschränkt und mit Begeisterung für Sie da!**

**Wir machen Ihnen im September 2013 während der Umbauzeit ein tolles Angebot: Für einen einmaligen Einkauf ab Fr. 100.– gewähren wir Ihnen einen**

**15%-Bar-Rabatt**

(nur gültig im September 2013, andere Vergünstigungen sind ausgeschlossen)

**HÖNGGERMARKT**  
ROTPUNKT DROGERIE

DROGERIE  
PARFUMERIE  
REFORMHAUS

Limmattalstrasse 186 · 8049 Zürich info@drogerie-hoenggermarkt.ch  
T 044 341 46 16 · F 044 341 46 74 www.drogerie-hoenggermarkt.ch



Action auf dem Rettungsbrett mit höchster Konzentration.

## Kirchliche Anzeigen

## Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Donnerstag, 5. September

19.00 Kirchenchor-Tuttiprobe  
Peter Aregger, Kantor

Samstag, 7. September

20.00 Konzert  
«Romantische Kirchenmusik»  
Ref. Kirchenchor, Sinfonietta Höngg  
und Solisten führen Werke von  
F. Mendelssohn und A. Diabelli auf  
Leitung: Peter Aregger, Kantor

Sonntag, 8. September

10.00 Kantate-Gottesdienst  
Pfr. M. Günthardt

Montag, 9. September

19.30 Kontemplationsgruppe  
Pfrn. E. Jahrstorfer,  
Lilly Mettler und Team

Dienstag, 10. September

10.00 Ökumenische Andacht  
Alterswohnheim Riedhof  
Pfr. M. Fässler

Dienstag, 10. September

16.30 Ökumenische Andacht  
Tertianum Im Brühl  
Pfrn. E. Jahrstorfer

14-17.30: Café für alle

«Sonnegg»  
Margrit Lüscher und Team  
Dietikon – eine Stadt im Wandel  
Stadtführung durch Dietikon.  
Dietikon vor den Toren von Zürich  
befindet sich in einem dynamischen  
Prozess der Stadtentwicklung.  
Welche Leitbilder stehen hinter  
dieser Entwicklungsplanung?  
Anmeldung bis 9. September  
unter Telefon 043 311 40 60  
Anne-Lise Diserens,  
Erwachsenenbildnerin SVEB

Donnerstag, 12. September

20.00 Kirchenchor-Probe  
Kirchgemeindehaus  
Peter Aregger, Kantor

Freitag, 13. September

18.30 spirit-Jugendgottesdienst  
Pfr. M. Günthardt19.30 «Cave» – offener Jugendtreff  
«Sonnegg»  
F. Bozzone, Jugendarbeiterin

## Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg

Donnerstag, 5. September

8.30 Rosenkranz  
9.00 Eucharistiefeier  
14.00 @ktiv@-Spiel- und Begegnungs-  
nachmittag mit Lotto,  
im Pfarreizentrum

Samstag, 7. September

10.00 ElKi-Feier, im Pfarreizentrum  
18.00 Gottesdienst

Sonntag, 8. September

10.00 Gottesdienst  
Opfer: Alzheimer-Vereinigung  
Kanton Zürich

Dienstag, 10. September

10.00 Ökumenische Andacht  
im Alterswohnheim Riedhof  
16.30 Ökumenische Andacht in der  
Tertianum-Residenz Im Brühl  
19.30 Pfarrei im Gespräch,  
im Pfarreizentrum

Donnerstag, 12. September

8.30 Rosenkranz  
9.00 Eucharistiefeier,  
anschliessend Chilekafi

## Alles Glück auf der Seite der Tessiner

Die Mannschaft von Stefan Goll erlebte am letzten Samstag vor 150 Zuschauern auf dem Hönggerberg eine bittere, ärgerliche Heimmiederlage gegen einen enttäuschend harmlosen FC Mendrisio. Sechs Stammspieler standen verletzungsbedingt nicht zur Verfügung.

Fulminant starteten die zwei Teams in die Partie. Gleich zu Beginn war klar, dass beide Teams drei Punkte verbuchen wollten. Die Zuschauer bekamen beiderseits schnelle und schnörkellos vorgetragene Angriffe im Minutentakt zu sehen. Ein sogenannter Sonntagsschuss in der 26. Minute brachte die frühe Führung der Gäste aus der Sonnenstube. Moreno Elia war der Torschütze. Die Ballflugbahn seines Weitschusses aus rund 22 Metern entwickelte sich für den Höngger Torwart Blank zu einem unhaltbaren Flugobjekt. Die von Francesco Ardemagni trainierten Tessiner schienen mit dieser Führung zufrieden zu sein und schalteten ihre Spielkadenz um einen Gang hinunter.

## Tessiner unter Dauerdruck gesetzt

Der SVH übernahm nun das Spieldiktat, setzte die Südschweizer unter Dauerdruck und vergab bis zur Halbzeitpause mindestens drei hochkarätige Torchancen. Am hervorragenden Tessiner Torhüter scheiterten mittels Kopfball Rafael Dössegger in der 18. und Diego Würmli in der 29. und 37. Spielminute. Die miraculösen Paraden des Tessiner Schlussmannes liessen die Höngger Spieler und den SVH-Anhang verzweifeln. Mit einer sehr schmeichelhaften Führung der Tessiner ging es in die Halbzeitpause. Die Höngger haben es verpasst, die Partie vorzeitig zu ihren Gunsten zu entscheiden.

Die ersten zwanzig Minuten der zweiten Hälfte verliefen mehr oder weniger ereignislos. Dem SVH gelang es in dieser Spielphase nicht mehr, die Tessiner unter Druck zu setzen. Auf beiden Seiten schienen die Kräf-

te langsam zu schwinden. Stefan Goll ersetzte in der 71. Minute Danilo Infante durch den Höngger A-Junior David Rutz. Die Einheimischen waren zu diesem Zeitpunkt wieder vermehrt am Drücker. Der FC Mendrisio wackelte wie schon in der ersten Spielhälfte erneut.

Ein weiter Einwurf von Stephan Boos in der 78. Minute landete nach einer Kopfballverlängerung auf den hinteren Torpfosten, vor den Füssen des eingewechselten David Rutz. Dieser liess dem Tessiner Torwart keine Chance und erzielte den hochverdienten und bejubelten Ausgleich zum 1:1 – eine rentable Einwechslung von Stefan Goll. Die Schlussphase war wiederum von vielen vergeblichen SVH-Chancen gespickt und man schien sich aus Höngger Sicht mit einer Punkteteilung zufrieden geben zu müssen – es lief die letzte Minute der regulären Spielzeit. Ein FC-Mendrisio-Angriff über die rechte Seite, ein Steilpass in die Tiefe, und aus spitzem Winkel gelang Nicola Salerni der überaus glückhafte Siegestreffer für die Gäste. Ein sehr schlechter Lohn für eine gute Leistung der Goll-Truppe. Die Tessiner hatten an diesem Tag alles Glück auf ihrer Seite und den Matchwinner, ihren Torwart, auf dem Platz. Es gilt nun bis am kommenden Mittwochabend, 4. September, diese bittere, ärgerliche Niederlage zu verarbeiten, denn dann trifft der SVH auswärts auf den noch sieglosen FC Muri. «Verlieren verboten» heisst dann das Motto.

Eingesandt von Kurt Kuhn

## Matchtelegramm

SV Höngg – FC Mendrisio 1:2 (0:1)  
Schiedsrichter: Haziz Ramaj  
Tore: 13. Moreno Elia 0:1, 78. David Rutz 1:1, 90. Nicola Salerni 1:2  
SVH: Blank, Malzacher, El-Akab, Riso, Cecirovic, Boos, Dössegger, Luck, P. Würmli, Infante (71. Rutz), D. Würmli

## Garage Preisig

Offizielle  
Mitsubishi-Vertretung  
Scheffelstrasse 16  
8037 Zürich  
Tel. 044 271 99 66  
www.garagepreisig.ch



Verkauf • Service • Leasing

## www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

## Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner  
Neu im Team:  
med. dent. Angelo Vivacqua  
Assistenz Zahnarzt

Dentalhygiene und Prophylaxe  
Praxis Dr. Martin Lehner  
Limmattalstrasse 25  
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten

Mo, Do: 7.30 bis 20 Uhr  
Di, Mi: 7.30 bis 17 Uhr  
Freitag: 7.30 bis 16 Uhr  
Telefon 044 342 19 30



## Zahnarzt

im Zentrum von Höngg  
Dr. med. dent. Silvio Grilec

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich-Höngg  
Telefon 044 342 44 11

www.meine-zaehne.ch

## Jazz Circle feiert 10-Jahre-Jubiläum

Der jüngste Höngger Verein ist zu einer in Jazz-Kreisen anerkannten und bereits recht bekannten Institution herangewachsen. Mit seiner 4. Old Time Jazz Night am 20. September in der Alumni Lounge der ETH Hönggerberg veranstaltet er seinen Jubiläumsanlass und lädt alle zum Konzert mit vier Bands ein.

Ein besonderes Experiment ist gelungen: Dank der treibenden Kraft von Miroslav Steiner, einem Architekten, Volleyballer und begabten Posaunisten, und vier eingefleischten Jazzmusikern, die alle in Höngg wohnen, wurde 2003 ein Verein gegründet. Statuten wurden geschrieben und Mitglieder und Sponsoren gesucht. Nach guten Musikern, die gerne auftreten, musste man nicht suchen. Hingegen stand und fiel alles mit einem geeigneten Lokal. Getreu dem Motto «Sieh, das Gute liegt so nah» versuchten es die Höngger Jazzer im Restaurant Jägerhaus – und das klappte auf Anhieb. Wegen eines Umbaus zügelte der Jazz Circle Höngg dann nach sechs Jahren in die Gartenschüür des Restaurants Grünwald, wo er sich inzwischen sehr gut eingelebt hat.

## Stammgruppe, viele befreundete Musiker

Von Beginn an gelang es, mit lückenlosen Jazz-Happenings jeweils am ersten Donnerstagabend des Monats und mit einigen zusätzlichen Konzerten an anderen Orten in Höngg ein eingeschworenes Stammpublikum zu gewinnen. Dieses wird immer wieder mit populärem Old Time Jazz «neu begeistert».

Eine Stammgruppe mit Miro Steiner (Posaune), Ivan Kubias (Trompe-



Vereinspräsident Miro Steiner. (zvg)

te), Jörg Bohny (Saxophon), Ivan Hrdina (Schlagzeug) und Jirka Hoppe (Bass) wird regelmässig von weiteren befreundeten Musikern unterstützt. Dank der vielfältigen Beziehungen gelingen immer wieder musikalisch hervorragende Jamsessions mit Spitzenmusikern und Sängerinnen aus der nahen und fernen Umgebung. Im Quartier Höngg ist der Jazz Circle immer häufiger an offiziellen und privaten Anlässen gefragt und engagiert; am Umzug am Wümmefäsch wird die Jazz & Dixie Marching Band wirklich fehlen. Alle Anlässe und Konzerte des Jazz Circle Höngg sind in der Regel mit freiem Eintritt und ohne Reservation zugänglich. Die Kosten werden mittels Kollekten, Mitgliederbeiträgen und Zuwendungen von Sponsoren gedeckt, denen der Jazz Circle an dieser Stelle herzlich danken möchte.

## Jubiläumskonzert am 20. September

Mit einem grossen Jubiläumskonzert am 20. September an der ETH Hönggerberg feiert der Jazz Circle Höngg sein zehnjähriges Bestehen. Dabei treten folgende Bands auf: die Jazz Circle Höngg Band, die vendredi soir swing, Jimmy & The Rackets mit Special Guest Miriam Dee sowie das Casa Loma Jazz Orchestra. Sie versprechen eine tolle, stimmungsvolle Jazz Night. Der Eintritt ist frei, Beginn ist um 18 Uhr. Das Programm und weitere Informationen sind auf der Homepage des Jazz Circle Höngg ersichtlich: www.jazzinhoengg.ch. (e)

Jetzt anmelden!  
Mittagstisch für Kinder

Donnerstag:  
Café Sonnegg, Bauherrenstrasse 53  
Auskunft und Anmeldung:  
Frauenverein Höngg, Silvia Schaich,  
Telefon 044 342 46 69, E-Mail:  
silvia.schaich-stadler@hispeed.ch



## reformierte kirche höngg

## Dietikon – eine Stadt im Wandel

Mittwoch, 11. September, 17.45–19.15 Uhr  
Treffpunkt: 17.45 Uhr vor dem Bahnhof Dietikon



Dietikon vor den Toren von Zürich befindet sich in einem dynamischen Prozess der Stadtentwicklung. Es entstehen z.B. im «Limmattal» urbane, multifunktionale Lebensräume mit neuen Wohn- und Gewerberäumen, Restaurants, Läden, Plätzen und Grünflächen. Welche Leitbilder stehen hinter dieser Entwicklungsplanung?

Der Rundgang mit Anne-Lise Diserens, Erwachsenenbildnerin SVEB, gibt interessante Einblicke in eine vielfältige Architektur und neu gestaltete Aussenräume.

Anmeldung bis 9. September bei Ruth Studer, Telefon 043 311 40 60.  
www.refhoengg.ch

KNABENSCHIESSEN  
07. bis 09. September 2013

www.knabenschieszen.ch

Hauptsponsor  
Zürcher Kantonalbank

## Bevormundung aufheben!

Konsumentinnen und Konsumenten sollen frei entscheiden, wann sie was kaufen.

## Kantonales Komitee «Ja zum Arbeitsgesetz»

Martin Arnold, Kantonsrat SVP; Nicole Barandun, Präsidentin Gewerbeverband Stadt Zürich, Präsidentin CVP Zürich; Rico Brazerol, Kantonsrat BDP; Regine Sauter, Direktorin Zürcher Handelskammer, Kantonsrätin FDP; Benno Scherrer, Kantonsrat GLP  
www.arbeitsgesetz-ja.ch

Überparteiliches Komitee «Ja zum Arbeitsgesetz»  
Laupenstrasse 2, 3008 Bern, Postkonto: 60-294358-0



Am 22. Sept.  
ARBEITSGESETZ

**JA**

## Ökumenischer Betttagsgottesdienst

Es ist inzwischen eine langjährige Tradition der Höngger Kirchen, dass am Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag ein ökumenischer Gottesdienst stattfindet – dieses Jahr zum Thema «Sind wir Gäste?».

In früheren Jahren fand der Gottesdienst auf dem Hönggerberg statt. Wegen des oft kühlen oder nassen Wetters findet dieser Gottesdienst nun wieder drinnen in einem der Gemeindezentren statt, dieses Jahr wegen der baulichen Harmonisierung des Kirchenraumes Heilig Geist im reformierten Kirchgemeindehaus wie vergangenes Jahr auch. In den Kirchen finden keine Gottesdienste statt.

### Gottesdienst, Konzert, Mittagessen

«In diesem Gottesdienst unter dem Thema «Sind wir Gäste?» wollen wir uns bewusst machen, dass wir alle Gäste Gottes sind, nicht nur im Gottesdienst, sondern in unserem Leben generell. Und wir fragen, was diese Lebenshaltung des Gastseins für unser ökumenisches Miteinander bedeutet», so Pfarrer Markus Fässler. Inhaltlich gestaltet wird der Gottesdienst durch ihn und Matthias Braun, Pastoralassistent. Traditionsgemäss wird der Gottesdienst durch den Musikverein Zürich-Höngg begleitet. In unmittelbarem Anschluss an den Gottesdienst wird er als kleines Konzert einige besondere Stücke aus seinem aktuellen Repertoire spielen, das jeweils viele begeistert. Parallel zum Anlass wird ein Kinderhütendienst für kleinere Kinder angeboten. Im Anschluss ab etwa 11.30 Uhr wird ein feines, günstiges Mittagessen serviert. Für Erwachsene kostet es sieben Franken, der Kinderteller kostet drei Franken. (e)

### Ökumenischer Gottesdienst

Sonntag, 15. September, 10 Uhr, reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186. Auskunft: Markus Fässler, Telefon 043 311 40 52.

### mit Italienisch zur Italianità

• Deutsch  
• Englisch  
• Französisch  
• Italienisch

**Donati** Beatrice

Geeringstrasse 60, 8049 Zürich  
Telefon 044 341 25 69  
beatrice.donati@hispeed.ch

# Der Jugend wird am Wümmetfäscht viel geboten

Das Kinder- und Jugendprogramm hat am Wümmetfäscht Tradition. Nun wird es dieser in neuem Kleid mehr als je auch gerecht. Räumlich konzentriert wird für Mädchen wie Jungs jeden Alters etwas geboten.

FREDY HAFFNER

Das Haus «Sonnegg», sein Garten mit dem nahen Spielplatz und das Rebhaus oberhalb des Rebberges Chillesteig – dies alles wird am Wümmetfäscht fest in Kinder- und Jugendhand sein.

Total werden sich um die 90 Personen um die jüngsten Festbesucher kümmern, alleine von Pfadi und Cevi an die 50 Leiterinnen und Leiter. Für die Planung und Koordination des ganzen Ressorts Jugend sind im OK Wümmetfäscht neu Philipp Heger, Jugendarbeiter beim GZ Höngg/Rütihof, und André Bürkler, vielen besser bekannt unter dem Namen Gulli, Jugendarbeiter der Pfarrei Heilig Geist, verantwortlich.

Als die beiden angefragt wurden, wussten sie eigentlich nicht genau, was auf sie zukommt, erinnert sich Heger und: «Ich hatte Respekt vor der Aufgabe, ein Programm aufzustellen, das klar neue Akzente setzt ohne – mit Blick auf die Vergangenheit – jemanden vor den Kopf zu stossen.» Bürkler ging es ähnlich: «Eine Herausforderung war es auch, dem OK, das in vielen Bereichen weit voraus plante, verständlich zu machen, dass die Jugendverbände etwas kurzfristiger funktionieren und sie nicht Monate voraus bereits ein fertiges Programm präsentieren können. Da hätten die anderen OK-Mitglieder manchmal gerne und früher mehr gewusst, worauf sie sich mit uns eingelassen haben», meint er verständnisvoll schmunzelnd. «Doch», so ergänzt Heger, «nun, wenige Wochen vor dem WüFä, ist alles im Plan und kommt sehr gut.»

### Kritische Fragen zu Beginn

Doch am Anfang stand die Frage, wie gut das frühere WüFä auf die Kinder und Jugendlichen ausgerichtet war? «Dies haben wir kritisch hinterfragt, als wir begannen, das diesjährige Programm zu gestalten», sagt Heger. Die zentrale Frage dabei: «Was darf man erwarten, wenn man dem Kinder- und Jugendbereich mehr Gewicht geben will?»



André Bürkler (links) und Philipp Heger auf dem Spielplatz beim «Sonnegg»: Genau die Richtigen für das Kinder- und Jugendprogramm am Wümmetfäscht. (Foto: Fredy Haffner)

### Vernetzte Jugendarbeit Höngg

Herausgekommen ist ein Programm der Jugendarbeit Höngg. Dieser lose Verbund setzt sich seit jeher zusammen aus den Jugendarbeitern des GZ Höngg/Rütihof – dem früheren Quartiertreff – sowie jenen der reformierten und der katholischen Kirche. Eine feste Organisationsform ist dies jedoch nicht. Bürkler dazu: «Wir haben gemeinsame Projekte, wie zum Beispiel der Friday-Kitchen-Club, den wir alternierend durchführen. In diesem Rahmen treffen wir uns und tauschen uns aus.» Und Heger fügt an: «Wir sind auf persönlicher Basis vernetzt, um den Jugendlichen, die ihren Freizeit-Aktivitätsradius mit zunehmendem Alter auch Richtung Stadt ausdehnen, auch in Höngg etwas anbieten zu können. Man kennt sich und arbeitet ohne jede Konkurrenz lose zusammen.» Sinnierend fügt er an, dass sich daran in anderen Bereichen auch die ältere Generation ein Beispiel nehmen könnte.

So entstand dann ein Programm, das alters- und geschlechtergerecht für alle etwas bietet, erstmals auch unter dem gemeinsamen Namen «jugend.aktiv». Und man einigte sich sogar auf einheitliche Betriebszeiten: Samstags wird alles von 11 bis 18 Uhr und sonntags von 12 bis 17 Uhr angeboten. Für begleitende Eltern bringt die räumliche und zeitliche Konzentration des Kinderprogramms auf den zentralen Festplatz nur Vorteile: Zwischen den Angeboten sind keine befahrenen Strassen zu überqueren, zumindest etwas ältere Kinder können

somit alles auf eigene Faust entdecken, während die Erwachsenen den Kontakt unter sich geniessen dürfen.

### Veranstaltungspass mit Wettbewerb

Ihre Kinder können sich derweil umsehen und sich auf einem Pass den Besuch einzelner Veranstaltungen bestätigen lassen, was wiederum zur Teilnahme an einem Wettbewerb berechtigt, bei dem Alpamare-Eintritte verlost werden. Also heisst es denn ab zu der Pfadi Sankt Mauritius-Nansen, die zum Beispiel die beliebten Kasperltheater spielen, die Kinder schminken, mit ihnen Muffins verzieren oder eine grosse Hütte aus Brettern bauen. Der CEVI betreibt einen Chilbistand mit Büchsenwerfen und anderem, es können Brötchen gebacken und Haarbänder und Steinschleudern gebastelt werden. Seifenblasen und Ballonwettbewerb locken alle und für die Mutigen ist im Keller des «Sonneggs» gar eine Geisterbahn aufgebaut. Erstmals dabei ist auch das Waidspital: In die ambulante Teddy-Klinik können Stofftiere mitgebracht werden, die dann dort untersucht und im Krankheitsfall unter Anleitung kompetent behandelt werden. Auch das Ponyreiten der Zunft Höngg darf nicht fehlen: Es wird neu gleich oberhalb des Rebbergs Chillesteig angeboten. Dort wird auch der städtische Gutsbetrieb Juchhof für viel Aufmerksamkeit sorgen: Gleich ein ganzer Streichelzoo wird aufgebaut und beim Rebhaus kann frischer Most gepresst werden.

Für die etwas Älteren liegen im

«Sonnegg»-Garten Strohhallen bereit, um aus ihnen neue Gebilde zu formen: «Von Skulpturen bis zur Lounge, was immer den Kids einfällt», lässt Heger offen. Baumstämme für das klassische «Nageln» stehen bereit und ein Regenfass, in das man eine Münze werfen kann – wer den Teller auf dem Grund trifft, erhält den Einsatz doppelt zurück. «Und dann haben wir noch eine Überraschung, doch die verraten wir noch nicht», will Bürkler schon fast abschliessen, als er noch auf das Gratiskonzert für Jugendliche ab 14 Jahren am Freitag um 20.30 Uhr – Türöffnung 20 Uhr – im Kulturkeller der Lila Villa hinweist. Es spielen «iPunkt» ihren, wie sie es nennen, «Gaga-Ska», und das Musical-Projekt Zürich 10 betreibt dabei die Konzertbar. «Für Kinder und Erwachsene gab es immer ein breites Angebot», blickt Heger zurück, «aber für die Jugendlichen gab es nichts. Diese Lücke wollten wir unter anderem mit dem Konzert schliessen.» Hört man Philipp Heger und André Bürkler zu, so teilt man leicht ihre Begeisterung und kommt zum Schluss, dass sie die Chance zum Neuanfang genutzt haben. Nun muss, wie beim ganzen Wümmetfäscht, am letzten Septemberwochenende nur noch das Wetter mitspielen.

Mit diesem Text schliesst der «Höngger» die Berichterstattung im Vorfeld des WüFä ab. Es folgen noch Wettbewerbe und am 19. September die Programmbeilage.

27.–29. September im alten Dorfkern bei der Kirche



## 40. Höngger Jubiläums-Wümmetfäscht 2013



Unterhaltung

Kulinarisches

Marktbetrieb

Jugendangebot



Silvia Schürch Band, 19 Uhr  
Freitag, 27. September  
Country-Style  
Angy Burri and The Apaches, 20.30 Uhr  
Ticket: Fr. 40.–



Prix-Walo-Gewinner 2013  
SWISS Band, 20 Uhr



Samstag, 28. September  
Bigband-Sound  
Ticket: Fr. 40.–

**UBS** Hauptsponsor

QUARTIERVEREIN  
**HÖNGG**  
Patronat: Ois liit Höngg am Herzel

Medienpartner: **Höngger** ZEITUNG

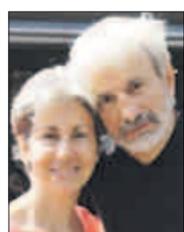
Tickets: [www.wuemmetfaescht.ch](http://www.wuemmetfaescht.ch) und [www.ticketino.ch](http://www.ticketino.ch) (Wümmetfäscht)

## DIE UMFRAGE

## Sind Sie eine Spielernatur?

ANAIS  
TOMMY-MARTIN

Im sportlichen Bereich schon, ich habe sechs Jahre lang Triathlon gemacht. Ursprünglich habe ich Sport studiert und bin normalerweise Sportlehrerin, momentan aber gerade nicht. Meine Schüler liess ich im Sportunterricht jeweils spielen, Altbekanntes wie zum Beispiel Basketball oder neuere Spiele. Kürzlich habe ich für mich Brettspiele wiederentdeckt und obwohl ich nie angefasst davon war, spiele ich nun gern ab und zu eines.

DRAGAN UND  
MARIJANA LALOVIC

Man sollte spielen, solange man lebt. Das ist ein wichtiger Teil des Lebens, vielleicht ist das Leben auch selbst ein Spiel. Wir alle tragen ein Kind im Herzen und einen Teil dieses Kindes sollten wir immer behalten. Spielen ist für Erwachsene so etwas wie ein «General reset» – eine Therapie gegen Stress und Frustration im Alltag, durch die man alles Negative löschen kann. Ich spiele jeden Freitag Basketball, das ist meine Entspannung.



ANDREAS JOHN

Ja, ich habe eine kleine Tochter, mit der ich gern spiele. Sie ist aber erst vierzehn Monate alt, man kann mit ihr Fangen spielen und sie krabbelt weg, oder wir gehen auf den Spielplatz. Eine Spielernatur ist für mich aber auch jemand Abenteuerlustiges, der Risiken mag und zum Beispiel durch eine Schlucht klettert. So etwas tue ich gern. Ausserdem habe ich einmal American Football gespielt, wir waren damals sogar Jugend-Vize-Europameister.

INTERVIEWS: ANNE-CHRISTINE SCHINDLER

## Die Welt zu Gast im «Heizenholz»

Wunderschönes Spätsommerwetter, spannende, lustige Spiele und gutgelaunte, spielfreudige Besucher liessen das Spielfest im Wohn- und Tageszentrum Heizenholz am letzten Samstag zum Erfolg werden.

«Rund um die Welt» war das Motto des diesjährigen Spielfestes. Für Gross und Klein standen verschiedene kostenlose Attraktionen und Spiele bereit, bei denen je nach Geschicklichkeit und Glück Preise gewonnen werden konnten. Entsprechend dem Motto waren die Stände gestaltet: In «Brasilien» konnten die Fussballbegeisterten auf die Torwand schiessen, in «Mexiko» fand ein Wettbewerb im Indianerbohnen-Spucken statt, und in Australien konnte man Rettungsbälle genau in markierte Ziele werfen.

Führung durch die Räumlichkeiten und Musik

Viele Besucherinnen und Besucher genossen den warmen Nachmittag auf dem Spielplatz und eine grosse Anzahl Kinder stand Schlange beim Ballonwettbewerb des Eltern- und Freizeitclubs Rütihof. Für Interessierte bestand die Möglichkeit, an einer Führung durch die vor drei Jahren neu renovierten Räumlichkeiten von Wohngruppen und Kinderkrippe teilzunehmen.

Auch kulturell kam man nicht zu kurz: Bei den Aufführungen des Kur & Bad Orchesters begeisterte das musikalische, komödiantische Wechselbad. Dieses ist in der Schweiz wohl einmalig und die Zuschauer belohnten die Musiker mit begeistertem Applaus.



Friedliche, ausgelassene Stimmung am Spielfest.

(zvg)

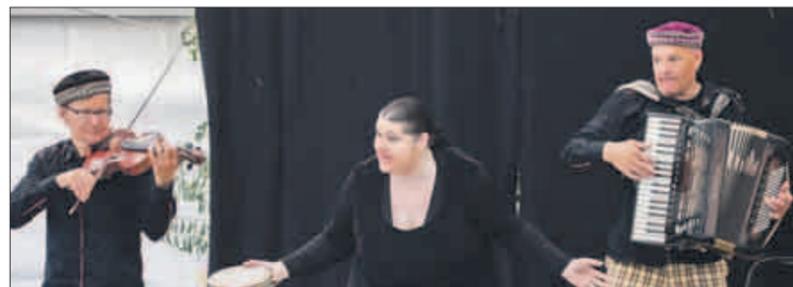
Wer vor dem Besuch weiterer Attraktionen eine Stärkung brauchte, hatte die Wahl zwischen Crêpes, Pommes Frites, Pizza, Hamburgern und Grillwürsten oder konnte im Schlafraffenland einen der feinen selbstgebackenen Kuchen zum Kaffee geniessen und sich eine Ruhepause gönnen.

Das sonnige Wetter trug seinen Teil zur fröhlichen Stimmung von Jung und Alt bei und liess auch durch die grosse Anzahl von Besuchern den Nachmittag zum Erfolg und ebenso eine Belohnung für die vielen engagierten Kinder, Jugendlichen und Mitarbeitenden des Wohn- und Tageszentrums werden. (e)



Verkleidet macht es gleich noch mehr Spass.

(zvg)



Das Kur &amp; Bad Orchester begeisterte das Publikum.

(zvg)

## Flohmarkt im Rütihof und Bring-und-Hol-Tag in der Lila Villa

Gleich zwei Familienanlässe finden am Samstag, 7. September statt. Einerseits von 10 bis 14 Uhr der Flohmarkt im Rütihof, andererseits von 14 bis 16 Uhr der Bring-und-Hol-Tag für Kindersachen in der Lila Villa.

Der Spätsommer ist die ideale Jahreszeit für einen Quartierflohmarkt. Am bunten Markt rund um das Koloniallokal der ABZ im Rütihof beim Coop an der Rütihofstrasse kann alles verkauft werden, was nicht gebraucht wird: Irgendjemand hat sicher Freude daran. Die Regeln sind ganz einfach: Man lässt sich einen Platz zeigen und baut auf einer Decke oder einem mitgebrachten Tisch seinen Stand auf. Der Markt dauert von 10 bis 14 Uhr.



Am Bring-und-Hol-Tag fühlt es sich für Kinder wie im Schlaraffenland an.

(Foto: Malini Gloor)

Nicht verkaufte Sachen müssen wieder mitgenommen werden.

## Bring-und-Hol-Tag für Kindersachen

Am Samstag, 7. September, von 14 bis 16 Uhr führt der Frauenverein Höngg zusammen mit dem GZ Höngg/Rütihof in der Lila Villa den beliebten Bring-und-Hol-Tag für Kindersachen durch. Diese Tauschbörse für alle Arten von Kindersachen wie Kleider, Spielsachen, Sportartikel und -ausrüstungen, Babysachen oder Buggys ist eine gute Gelegenheit, den eigenen Kindern zu klein gewordene Stücke weiterzugeben und Passendes zu finden. Jeder Teilnehmende sollte etwas mitbringen – Kleider und

Sportartikel passend zur Saison – und kann Gesuchtes oder Passendes mit nach Hause nehmen. Für die Umtriebe wird eine kleine Gebühr von fünf Franken erhoben. An der Bar wird Kaffee und Kuchen verkauft. Sachen, die keinen Abnehmer gefunden haben und nach dem Anlass nicht abgeholt wurden, werden an die Institution «Arche» weitergegeben. (e)

## Flohmarkt

Samstag, 7. September, 10 bis 14 Uhr, Rütihofstrasse.

## Bring-und-Hol-Tag

Samstag, 7. September, 14 bis 16 Uhr, GZ Höngg/Rütihof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

## Höngg: damals und heute

## Nächstes «Rätsel»



Ist das nicht ein etwas unheimliches Foto aus dem Baugeschichtlichen Archiv?

Es ist eine dieser Aufnahmen, bei denen man sich nicht wundern würde, wenn irgendwo der verschwomme-

ne Umriss einer Gestalt in langem, weissem Nachthemd erkennbar wäre. Zumal das Foto damals nach einem Brand entstand. Wann und wo verrät die nächsten Ausgabe des «Hönggers». (fh)

Baugeschichtliches Archiv der Stadt Zürich (BAZ), Neumarkt 4, 8001 Zürich. Montag, 13 bis 17 Uhr, Dienstag bis Freitag, 8 bis 17 Uhr, jeden ersten Samstag im Monat, 10 bis 16 Uhr. Stadtmodell und Wechselausstellungen: Montag bis Freitag, 8 bis 18 Uhr, Samstag, 10 bis 16 Uhr.

## 3 x 2 Tickets für den Wümmetfäscht-Countryabend zu gewinnen

Der «Höngger» verlost in Zusammenarbeit mit dem Wümmetfäscht 3x2 Tickets für den Countryabend am Freitag, 27. September, um 19 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus.

Das 40. Wümmetfäscht findet ohne grosses Zelt statt. Kein Grund jedoch, nicht «Indianer» einzuladen und mit einem Countryabend in die drei Tage «Höngger Festhütte» zu starten. Im Vorprogramm von Zugpferd Angy Burri spielt die Silvia Schürch Band. Mit Angy Burri & The Apaches kommt einer der aussergewöhnlichsten Acts der Schweizer Musikszene nach Höngg auf die Bühne. Seine Leidenschaft für Indianer entdeckte der 1939 in Cham geborene Angelo, wie er bürgerlich heisst, schon früh. Seit nunmehr über 30 Jahren lebt er sie auf der Bühne, im Zelt oder im Sattel seiner Harley-Davidson aus. Er und seine Apaches verbinden heisse Gitarrenklänge und stampfende Rhythmen mit indianischer Philosophie, kompromisslos

und mit Volldampf. Auch die Silvia Schürch Band, welche den Abend eröffnet, hat in den letzten 15 Jahren ihren eigenen Stil zum Markenzeichen gemacht. Frech und rockig interpretierte Songs treffen auf gefühlvolle Balladen und Country-Klassiker auf die neuesten Radio-Hits der Country-Szene von heute – ein vielseitiges Repertoire.

## Mitmachen und gewinnen

Wer zwei Tickets gewinnen möchte, schickt bis am Dienstag, 10. September (Posteingang), eine Postkarte an: Redaktion Höngger, Winzerstrasse 11, 8049 Zürich, oder bis zum selben Datum, 10 Uhr, ein E-Mail an redaktion@hoengger.ch. Den Absender und das Stichwort «Countryabend» nicht vergessen. Bei Teilnahme per E-Mail «Countryabend» unbedingt bereits in der «Betreff»-Zeile erwähnen. Alle anderen Mails nehmen nicht an der Verlosung teil. Wer gewonnen hat, erfährt oder liest man immer am

Mittwochnachmittag der Folgewoche unter [www.hoengger.ch](http://www.hoengger.ch) im Verlosungsvideo und in der nächsten Printausgabe. Die Gewinner werden persönlich informiert. (pr)

Türöffnung 18 Uhr, Beginn 19 Uhr, nicht nummerierte Plätze. Reformiertes Kirchgemeindehaus Höngg. Nach den Konzerten geht es weiter auf dem Festplatz bei der reformierten Kirche Höngg.

Vorverkauf: UBS-Filiale Höngg, Limmattalstrasse 180 Socar-Tankstelle (ehemals Esso), Limmattalstrasse 159 Steiner Flughafenbeck Höngg, Limmattalstrasse 276 und Regensdorferstrasse 15

Online: [www.ticketino.ch](http://www.ticketino.ch) [www.wuemmetfaescht.ch](http://www.wuemmetfaescht.ch) Weitere Infos: [www.silvia-schuerch-band.ch](http://www.silvia-schuerch-band.ch) [www.apaches.ch](http://www.apaches.ch)